

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 5

Rubrik: Sprüch und Witz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüch und Witz

Ein Schauspieler aus dem Freiluft-Theater Ballenberg mimte *«Richard den III.»* und rief: *«Ein Pferd! Mein Königreich für ein Pferd!»* Von der Stehgalerie eine Stimme: *«Darf's auch ein Esel sein?»* Der Schauspieler munter: *«Klar! Komm runter!»*

Laienschauspiele in Oberamergau. Einer der Darsteller vergrämt zu einem Kollegen: *«Zum Donner! Jetzt warst du schon zweimal Christus. Lass jetzt doch bitte einmal einen andern ans Kreuz!»*

Schauspieler als Pointen-Zielscheibe? Etwa: *«Ein Schauspieler ist ein Mensch, der alles zu sein versucht, nur nicht er selbst.»* Hart bewertet:

«Viele Schauspieler sind überall Schauspieler, ausgenommen auf der Bühne.» Höhnisch über einen Schauspieler: *«Er glaubte an seine Berufung als Schauspieler, weil er schon in der Schule nicht ohne Souffleur auskommen war.»*

Auf dem Schlagerfestival schluchzt der Sänger: *«O sole mio ...»* – Da flüstert eine Zuhörerin ihrem Partner zu: *«Dass wir's nicht vergessen: deine Schuhe müssen dringend frisch besohlt werden!»*

Als dem Geiger des Kursaal-garten-Quartetts eine Saite platzte, fragte ein Gast vorwitzig, ob er nicht auf drei Saiten weiterspielen könne. Der Gei-

ger: *«Können schon. Aber Geiger sind wie kleine Kinder: sie spielen am liebsten auf allen Vieren.»*

Der Zahnarzt zur Schauspielerin: *«Und wo tut's Ihnen weh?»* Ihre Antwort: *«Parkett, vorderste Reihe links, Platz drei.»*

Ein Festival-Theaterleiter zum Regisseur: *«Der Schauspieler, mit dem ich vorhin eine Auseinandersetzung hatte, wird nicht mehr beschäftigt – ausser wenn wir ihn brauchen.»*

Auch bei der sommerlichen Eventindustrie sind sie dabei: die Kritikusse. Pointiertes über sie: *«Wer sich mit der Kunst*

Herdi Fritz



verheiratet, bekommt die Kritik zur Schwiegermutter.» Auch: *«Kritiker sind einbeinige Dozenten über den Weitsprung.»* Und: *«Auf Theaterkritiker kann man sich verlassen. Was überwiegend verrissen wird, verspricht einen vergnügten Abend.»* Überdies: *«Kritiker werden aus den Hobelspänen gemacht, die bei der Produktion von Künstlern abfallen.»*

Traditionelle Sommerständchen in einem Schweizer Ort. Ein Zuhörer zum andern: *«Warum nennst du das eigentlich einen gemischten Chor? Da sind ja nur Männer dabei.»* Der Gefragte: *«Stimmt. Aber die einen können singen und die andern nicht.»*

Felix Renner



Wider-Sprüche

Festregeln

1. Man sollte nur mit Leuten Feste feiern, welche uns gefallen.
2. Wollt ihr nicht unsere Festbrüder sein, so schlagen wir euch die Schädel ein.
3. Wenn das Festboot voll ist, müssen wir die Grenzen schliessen.

4. Ein Puurezmorge ist kein Wald- und Wiesenfest. Ein Puurezmorge ist ein symbolisch-pseudosakral-patriotisches Sicheinverleben der eidgenössischen Grundwerte der Unabhängigkeit gegenüber der EU, der Demokratie für die Angehörigen aller Puurezmorgegemeinden landauf, landab, der bewaffneten Neutralität gegenüber unsern ideo-



Lothar Otto

logisch-politischen Feinden im In- und Ausland sowie der tatkräftigen Solidarität mit allen bedürftigen Nichtmillionären und Nichtmillionärinnen unserer landesweiten Puurezmorgegemeinschaft.

5. Ein eidgenössischer Festtubel holt aus einer einzigen

populistischen Festorgie mehr heraus als ein elitärer Kulturfex aus einem Dutzend «kulturellen» Anlässen mit Künstlerinnen und Künstlern der zweiten und dritten Garnitur.

6. Nicht jedes Wald- und Wiesen-Event macht seine Teilnehmer vorübergehend dement.

7. Lasst die Fahnenschwinger ihre Fahnen – und unsere Geschichtsswindler ihre erschwindelten Geschichtsbücher schwingen!

8. Um die allgemeine Zufriedenheit zu erhöhen, sind Zusammenkünfte von Arbeitslosen in Zukunft als Festivitäten mit einer kaum in nennenswertem Ausmass gedämpften Festfreude zu deklarieren.

9. Festteilnehmerinnen und Festteilnehmer, welche höchstens das Festabzeichen erwerben, sich im Übrigen jedoch um die ehrenvolle fest- und volkswirtschaftliche Pflicht herumdrücken, einen minimalen Festkonsumbetrag locker zu machen, können vom Festplatz verwiesen werden.